

einzelnen Elemente. – Marc LÖWENER, Bemerkungen zum Text der Rimini-Bulle Kaiser Friedrichs II. für den Deutschen Orden vom März 1226 (S. 51–67), sucht der vieldiskutierten Urkunde durch eine streng textbezogene Interpretation neue Einsichten abzugewinnen, ohne dabei jedoch in jeder Beziehung überzeugen zu können, da er Zweideutigkeiten im Wortlaut zu entdecken glaubt, die nach Meinung des Rezensenten nicht vorhanden sind. – Harald WITTHÖFT, Metrologische Überlegungen zur Kulmer Handfeste 1233/51 (S. 68–86), deutet in sehr phantasievoller, teilweise nicht mehr nachvollziehbarer Weise die verschiedenen in der Kulmer Handfeste erscheinenden Maße. – Maksymilian GRZEGORZ, Pommerellen als Gebiet von Siedlungstätigkeit und Landwirtschaft während der Herrschaft des Deutschen Ordens (S. 87–100), beschreibt in konzentrierter Form das Siedlungsnetz Pommerellens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens, dessen Dichte, die Eigentumsverhältnisse, das geltende Recht. – Stefan KWIATKOWSKI, Die Klausnerin Elisabeth von Marienwerder und ihre „Offenbarung“ (S. 101–115), ediert mit ärgerlichen Fehlern und kommentiert mit fragwürdigen Interpretationen die von ihm in das Umfeld des Hochmeisters Heinrich von Plauen (1410–1413) eingeordnete „Offenbarung“ der Klausnerin, die auf die Lage des Ordens vor und nach der Belagerung der Marienburg 1410 Bezug nimmt. – Marian BISKUP, Das Echo der Tannenbergschlacht und der Belagerung Marienburgs im deutschen Zweig des Deutschen Ordens im Sommer 1410 (S. 116–123), ediert drei Schreiben aus den ersten Wochen nach der Niederlage des Ordens, in denen die Ritterschaft in Deutschland um rasche Hilfe gegen das durch Heiden unterstützte polnisch-litauische Heer ersucht wird. – Gerhardt HOCHSTRASSER, Der Ordenspraepceptor Nicolaus von Redewitz und die Münzprägung in Siebenbürgen und im Szeweriner Banat im 15. Jahrhundert (S. 124–134), erörtert die Münzprägung des Ordenspraepceptors in den Jahren um 1430 im Rahmen seines Einsatzes gegen die Türken.

Klaus Neitmann

Jürgen SARNOWSKY, Die Wirtschaftsführung des Deutschen Ordens in Preußen (1382–1454) (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz 34) Köln u. a. 1993, Böhlau, XX u. 918 S., ISBN 3-412-07893-X, DEM 118. – Obwohl die Wirtschaftstätigkeit des Deutschen Ordens in Preußen von der Forschung bereits intensiv untersucht worden ist, stellt diese Berliner Habilitationsschrift einen unübersehbaren qualitativen Erkenntnisfortschritt dar, ja, sie ist überhaupt eine der bedeutendsten Arbeiten zur preussischen Deutschordens- und zur preussischen Landesgeschichte der letzten Jahrzehnte. Auf breiter archivalischer Grundlage, von der der Anmerkungsapparat ebenso wie 150 Seiten vorzüglich edierter Quellen aus dem Geheimen Staatsarchiv Berlin im Anhang zeugen, werden Wirtschaft und Finanzen des Ordens eindringlich untersucht. Systematisch und detailliert werden zunächst unter verwaltungsgeschichtlichen Gesichtspunkten die zentralen und die lokalen Ämter mit ihren wirtschaftlichen Aufgaben beschrieben und danach die Einnahmen des Ordens als Landesherr und als geistliche Korporation (Zinse und Abgaben, Pfundgeld und andere Zölle, unregelmäßige Einnahmen) und aus seiner Eigenwirtschaft (Ordenshöfe, Eigenhandel, Geldverleih und Geldaufnahme) sowie die Ausgaben für die Versorgung der Ordenshäuser und der Ordensmitglieder (Versorgung und Ausstattung der Konvente, Bauten und Löhne) und ferner für die landesherrlichen Funktionen (Repräsentation, Außenpolitik, Kriegskosten, Landkauf) in all ihrer Verschieden-